

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903**

28.8.1903 (No. 236)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 28. August.

№ 236.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Regensenderemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1903.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 22. August 1903 wurde Landwirtschaftslehrer Otto Fielbauer in Mosbach als Vorstand der landwirtschaftlichen Winter Schule daselbst etatmäßig angestellt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Reichsfinanzen.

Δ Berlin, 27. August.

Anlässlich des Wechsels in der Besetzung des Postens des Staatssekretärs im Reichsschatzamt werden die Reichsfinanzen breiten Erörterungen unterzogen. Daß sie schon seit längerer Zeit reformbedürftig sind, ist kein Geheimnis. Der Etat für 1903, der eine Zuschußanleihe von 72 Millionen Mark enthält, ist bekannt. Es ist auch sicher, daß, wenn keine Aenderung in den Einnahmeverhältnissen des Reichs eintritt, die mißliche Lage des Reichsbudgets anhalten wird. Denn es ist nur zu wahrheitsgemäß, daß die verschiedensten Staatsausgabenposten steigen werden, wie die des Reichszuschusses zur Invalidenversicherung, der Zinsen für die Reichsschuld, der Pensionen usw., es ist auch sicher, daß zunächst wenigstens infolge der Herabsetzung der Zuckerversteuer von 20 auf 14 M. der Ertrag dieser Einnahmequelle zurückgehen wird, höchst möglich aber ist es, daß die anderen bestehenden Reichseinnahmequellen von selbst reichlicher fließen werden. Lassen doch die bisherigen Erträge der Reichsstempelabgaben darauf schließen, daß im laufenden Finanzjahre von ihnen ein recht beträchtliches Defizit herkommen wird. Also, daß finanzpolitische Neuerungen in die Wege geleitet werden müssen, darüber ist wohl nirgends ein Zweifel. Die Verbündeten Regierungen haben sich früher schon die größte Mühe gegeben, solchen Eventualitäten, wie sie jetzt eingetreten sind, vorzubeugen. Sowohl in bezug auf die Neuordnung des finanziellen Verhältnisses des Reichs zu den Bundesstaaten, wie die Vermehrung der Reichseinnahmen sind die verschiedensten Vorschläge an den Reichstag gemacht. Dieser hat sie abgelehnt. Daß der Reichstag einige neue Steuern eingeführt hat, wie die Schaumweinsteuer, daß er Erhöhungen der Reichsstempel-

abgabensätze angeboten hat, kann unberührt bleiben, denn die von ihm angeregten neuen Steuern fallen nicht zu Buch und seine Steuererhöhungen haben die zur Reichskasse fließenden Summen eher vermindert als erhöht. Wenn also die gegenwärtige Finanzkalamität vorhanden ist, so wird man weniger die Verbündeten Regierungen als den Reichstag dafür verantwortlich machen. Es ist gut, daß man sich dieses Verhältnisses auch für die Zukunft vor Augen hält. Alle Welt spricht von der Notwendigkeit der Vornahme einer Reichsfinanzreform durch die Verbündeten Regierungen. Niemand aber weist darauf hin, daß bisher stets der Reichstag es war, der sich einer Reichsfinanzreform widersetzte. Hier ist anzusetzen, wenn man weiter kommen will. Auf die Dauer wird ja auch der Reichstag nicht umhin können, die Reichsfinanzen in Ordnung bringen zu helfen, denn ein Reich mit ungeordneten Finanzverhältnissen kann bedeutende Leistungen nicht vollführen. Der Reichstag soll nicht etwa wieder meinen, es wäre auch diesmal mit bloßem Nichtwerk auszukommen. Sobald die Finanzreform fällig sein wird, wird sie auch in umfassender Weise vorgenommen werden müssen.

In den gegenwärtig mehr als je gepflogenen Erörterungen über die Reichsfinanzanlage wird von gewisser Seite mit großer Beharrlichkeit jede etwaige Aenderung in den Verbrauchssteuern als eine Belastung der breiten Schichten der Bevölkerung von vornherein verworfen. Daß sich aber in den nächsten Tagen schon durch eine Verbrauchssteueränderung eine große Entlastung derselben Schichten vollziehen wird, wird wohlweislich verschwiegen. Es ist deshalb doch angebracht, darauf hinzuweisen, daß mit der am Dienstag nächster Woche ins Leben tretenden Ermäßigung der Zuckerversteuer von 20 auf 14 M. eine Entlastung der zuckerverbrauchenden Bevölkerung um voraussichtlich nicht weniger als 40 bis 50 Millionen Mark verbunden sein wird. Der Zucker wird im Preise fallen, und den Vorteil davon haben die großen Massen. Den Nachteil aber hat die Reichskasse. Gewiß fallen mit dem 1. September auch die Ausfuhrvergütungen weg, aber es ist doch bekannt, daß diesem Wegfall schon eine Steuerermäßigung von 16 M. mehr als entsprochen hätte. Es ist also als sicher anzunehmen, daß der Ertrag der Zuckerversteuer für die Reichskasse zunächst zurückgehen wird. Ob er sich später infolge einer etwaigen Zunahme des Konsums wieder erholen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist zunächst ein Ausfall bei dieser Reichseinnahmequelle sicher. Wenn über die Reichsfinanzanlage geschrieben oder gesprochen wird, so sollte auch hierauf Rücksicht genommen werden. Es ist doch wohl selbstverständlich, daß das Reich, das schon so wie so in mißlichen Einnahmeverhältnissen ist, nicht noch Teile dieser Einnahmen preisgeben kann, ohne daß an

irgend einer anderen Stelle nach Ersatz dafür gesucht wird.

Berlin, 22. Aug. Dem Vernehmen nach, werden die Finanzminister verschiedener Einzelstaaten Ende September oder Anfang Oktober in Berlin zu einer Konferenz zusammentreten. Es ist schon vor einiger Zeit darauf hingewiesen worden, daß vorläufig kein Anlaß vorliege, Beratungen über die Reichsfinanzreform abzuhalten, da darüber, daß das gegenwärtige finanzielle Verhältnis zwischen Reich und Einzelstaaten nicht auf die Dauer bestehen bleiben könne, keine Meinungsverschiedenheit zwischen den Einzelregierungen herrsche. Es dürfte sich denn auch bei der demnächstigen Konferenz der Finanzminister nicht um einschneidende prinzipielle Fragen handeln. Wohl aber wird man kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Frage der Bilanzierung des Reichshaushalts etats den Gegenstand der Erörterungen auf dieser Konferenz abgeben wird. Das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben im Reichsbudget ist nicht erfreulich, und es ist deshalb durchaus angezeigt, wenn die Finanzminister der Einzelstaaten das letztere einer gemeinsamen Erörterung unterziehen.

### Der Beschäftigungsgrad der Arbeiter in Baden im Juli 1903.

SRK. Nach den Berichten der badischen Krankenkassen war deren männliche Mitgliederzahl am 1. August um 1425 größer als auf 1. Juli d. J. Die weiblichen Mitglieder sind dagegen um 174 zurückgegangen. Daß Steigen der Beschäftigungsziffer kann als ein befriedigendes angesehen werden. Der Rückgang der weiblichen Mitgliederzahl betrug im Juni 565, und zwar fand sie in allen Bezirken statt, mit Ausnahme von Karlsruhe-Land, im Juli wie erwähnt im ganzen 174, und zwar vorwiegend in den Städten Mannheim (304) und Karlsruhe (99). Er hängt wohl hauptsächlich mit der Jahreszeit zusammen, da eine große Anzahl weiblichen Dienstpersonals (Dienstboten, Kellnerinnen u. dergl.) nach den Kurorten gegangen ist, die im Bericht nicht berücksichtigt sind. Im Reich betrug die Abnahme an weiblichen Mitgliedern im Juni 8080 und im Juli 1773. Die Abnahme in Baden machte also im Juni 7 Proz., im Juli fast 10 Proz der Abnahme im ganzen aus, während die weiblichen Kassenmitglieder im Reich im Juni und Juli i. J. ungefähr 5,6 Proz. der gesamten weiblichen Kassenmitglieder im Reich betragen. Die männlichen Mitglieder erfuhr im Juni in Baden eine Abnahme von 269, was hauptsächlich mit den Saisonverhältnissen der Pforzheimer Goldwarenindustrie zusammenhängt. Die Zunahme im Juli verteilt sich hauptsächlich auf die Stadtbezirke Karlsruhe, Seidelberg und Freiburg und betrifft vorwiegend die Metall- und elektrische Industrie und das Baugewerbe. Sowohl die Abnahme bei den weiblichen im Juni und Juli, als die

### Skizzen aus Kassel.

Zum Kaiserbesuch.

Von Rudolf Curtius.

(Nachdruck verboten.)

Unter denjenigen deutschen Städten, die sich im Wandel der Zeiten und auch in dem letzterlosenen Zeitraum eines Wandlungsalters, der das großartigste Wachstum aller städtischen Gegebenheiten brachte, keine Originalität in weitem Umfange besitzen haben, befindet sich auch Kassel, das in diesem Jahre der Mittelpunkt großer Wanderverbände ist, die dort in Gegenwart des Kaisers abgehalten werden. Seit jenem Junitage des Jahres 1866, an welchem Hessens letzter, bei seinen Unternehmungen gründlich und mit Recht verhasster Kurfürst als preußischer Staatsgefangener nach Stettin gebracht wurde, ist hier gar nicht staatliche Meißenz an den Ufern der Fulda ehedem gewesen, ist durch die Kanonenschüsse des Jahres 1866 zu dem noch nicht zu einer im Baedeker durch einen Stern hervor gehobenen Sehenswürdigkeit ersten Ranges erheben können, wie es beispielsweise der Fischmarkt im nordwestlichen Bergen ist. Es sind vielmehr zwei Umstände ganz anderer Art, die dieses wichtige Ereignis der Woche im Leben der hiesigen Kassen für ein auch für anderen bemerkenswerten Kuriosum stempeln. Kassels Hausfrauen haben nämlich bis in die höheren Stände hinauf die höchst schätzenswerte, anderwärts leider mehr und mehr in Vergessenheit geratende Gewohnheit, ihre Nahrungsmittelaufkäufe persönlich zu besorgen, eine Sitte, die auch die Mehrzahl der Hinzugezogenen, nachdem sie das Vorurteil überwunden haben, sich zu eigen macht. Dadurch gestaltet sich aber der Wochenmarkt auch zu einer ganz hervorragenden Klatschbörse und mer an einem solchen Tage dort aus irgend einem Grunde tüchtig durchgecheckt worden, kann sicher sein, daß die ihn betreffenden Nachrichten sich wie ein Lauffeuer in der Stadt verbreiten, so daß die den Lokalnachrichten dienende Rubrik der Tageszeitungen eigentlich ziemlich überflüssig wird, womit

der Verfasser dieser Zeilen, der sich in Kassel stets sehr wohl befinden hat, keineswegs ein abfälliges Urteil über die dortige Presse gefällt haben will.

Der Wochenmarkt bietet aber außerdem auch die beste Gelegenheit, die sonstigen Eigentümlichkeiten der Kasseler und der Bevölkerung der Umgegend zu studieren. Was dort im unverfälschten, chattiischen Dialekt heftig getuschelt wird durch einander schwatzt, bedient sich zum großen Teile noch der eigentümlichen Volkssprache, an der in manchen Dörfern bei den Männern der lange blaue Kittel, die unvermeidlichen Samafachen und die Sommer und Winter benützte Pelzmütze auffallen. Frauen und Mädchen huldigen dagegen dem Grundsatze, daß das Hemd, als dem Körper am nächsten, auch am längsten ausfallen muß, während die verschiedenen Unterröde, aus deren Zahl, oder besser gesagt Anzahl, man einen Schluß auf die Wohlhabenheit der Besitzerin ziehen kann, samt dem Oberrock sich etagenförmig, immer kürzer werdend, derart darüber aufbauen, daß bei der Buntheit der verschiedenen Kleidungsstücke das Bild eines wandelnden Regenbogens entsteht, bei dem man sich obendrein an der Farbe der den Kopf bedeckenden langgebänderten Kappe, je nachdem sie rot, grün oder schwarz ist, auch noch darüber informieren kann, ob die Trägerin eine verheiratete Frau oder ein noch lediges und jungfräuliches Mädchen ist oder den namentlich bei den Schwelmerinnen häufigen, so erproblichen Beruf einer Amme ausübt. Schnallenkappe und ungeheurer breite Strumpfbänder, die stets sichtbar getragen werden, vollenden das Bild dieser Tracht, die an Originalität derjenigen der kärnthnerischen Gaitalerinnen nichts nachgibt.

Selbstredend hat sich der Volkswitz von jeher gern mit diesen typischen Gestalten beschäftigt, und ebenso, wie anderswo Müller und Schulze oder Ede und Lude den „Henner“ und den „Schorche“ geschaffen, zwischen denen manche geistreiche Unterhaltung fingiert wird. „Du Henner!“ sagt der Schorche, „was hast denn Din Jungen zu Wihnachte geachtet?“ — „Ich ho'n de Soore schmiede lasse“, erwidert der Schorche. — „Schofstopp“, meint Schorche, „Du gebest och noch Geld darfor us?“ — „Jel wo's heit Du'n denn geschenkt?“ repliziert etwas gereizt

Zunahme bei den männlichen Mitgliedern im Juli be-  
rührt hauptsächlich die Ortskrankenassen, während die  
Abnahme der männlichen Mitglieder im Juni im wesent-  
lichen die Gemeindeversicherung betroffen hatte. Trotz  
der Abnahme der weiblichen Kassenmitglieder hat die Zahl  
der von ihnen erwerbsunfähig krank Ge-  
meldeten im Juni um 105, im Juli allerdings nur  
um 14 zugenommen, und zwar betraf diese Zunahme be-  
sonders die Städte Mannheim, Karlsruhe und Forz-  
heim, sowie den Bezirk Heidelberg-Land. Im Juli traf  
die größte Zahl der Krankmeldungen von weiblichen Mit-  
gliedern die Städte Forzheim, Karlsruhe und Heidel-  
berg, während sich in Mannheim die größte Abnahme  
zeigt. Die Krankmeldungen der männlichen Mit-  
glieder waren im Juni um 35 geringer, im Juli jedoch  
wieder um 378 größer, was beide Male hauptsächlich durch  
die Zahlen von Mannheim-Stadt bewirkt wird, dem ge-  
genüber auch Karlsruhe-Stadt weniger in Betracht kommt.  
Auch hier trifft der Hauptanteil jeweils die Ortskranken-  
assen. Die größere Zahl der Entkränkungen der weib-  
lichen Mitglieder im Verhältnis zu den männlichen ist  
übrigens im Monat Juni nicht bloß in Baden, sondern  
im ganzen Reich hervorgetreten, wo die Zunahme 3169  
weiblicher Kranke gegen 2525 männliche betrug. Ebenso  
ist die erhebliche Zunahme der männlichen Kranken im  
Juli gegenüber der weiblichen eine Erscheinung, die im  
ganzen Reich wahrgenommen wird, wo sich die Zahlen  
auf 3707 männliche und 1704 weibliche stellen. Die Auf-  
wärtsbewegung der Beschäftigungsziffer, die den Kranken-  
assenberichten zu entnehmen ist, zeigt übrigens auch die  
Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweis-  
anstalten. Die Zahl der bei den 13 Anstalten (Bruch-  
sal neul) angemeldeten offenen Stellen in der männlichen  
Abteilung ist gegen den 1. Juni um 439, gegen 1. Juli  
b. S. sogar um 1381, die Zahl der vermittelten um 582  
bzw. 852 gestiegen; allerdings ist auch die Zahl der  
eingetragenen Arbeitsuchenden um 1181 bzw. 1183 ge-  
stiegen. Beim Baugewerbe, bei den Schuhmachern und  
Bäckern machte sich sogar Mangel bemerkbar. In der  
weiblichen Abteilung hält der Mangel an brauch-  
baren häuslichen Dienstmägden, wie auch Fabrikarbeit-  
rinnen, allenthalben noch an.

### Nordamerikanische Eisenbahnen.

\* Das beständige Wachstum der Eisenbahnen und  
des Eisenbahnverkehrs in den Vereinig-  
ten Staaten hat auch in dem am 30. Juni 1902 ab-  
geschlossenen Fiskaljahr keine Unterbrechung erfahren.  
Vielmehr stellt die Vermehrung der Betriebsstrecken um  
8375 Kilometer den größten Fortschritt dar, den das Eisen-  
bahnwesen der Union seit dem Jahre 1890 zu verzeichnen  
hat. Die Gesamtlänge der Bahnen beträgt jetzt 323 953,6  
Kilometer. Es sind vorwiegend die westlichen Staaten,  
Arkansas, Kalifornien, Idaho, Iowa, Louisiana, Minne-  
sota, Missouri, Texas und Washington, die ihr Eisenbahn-  
netz beträchtlich erweitert. Auch in den im Seegebiet  
gelegenen Staaten Michigan, Illinois, Indiana, Ohio  
und West-Virginia sind neue Strecken von über 150  
Kilometer in jedem dieser Staaten gebaut und in Betrieb  
genommen worden. Vielfach sind die neu entstandenen  
Eisenbahnverbindungen allerdings einseitig; rednet man  
die vorhandenen Doppelgleise als besondere Bahnstrecken  
hinzu, so ergibt sich eine Gesamtlänge des Eisenbahn-  
systems von 418 712 Kilometer.

Das Betriebsmaterial besteht aus 41 228 Lo-  
komotiven und 1 640 220 Waggons, von denen 36 997  
Personenwagen sind. Die Zahl der im Eisenbahnverkehr  
beschäftigten Angestellten und Arbeiter beläuft

sich auf 1 189 315 Personen, die an Gehältern, Löhnen  
usw. rund 2705 Millionen Mark beziehen. Diese Summe  
entspricht einem Betrage von 60 Prozent der gesamten  
Betriebsausgaben und einem Betrage von 39,16 Proz.  
der Einnahmen. Vom volkswirtschaftlichen Standpunkte  
aus betrachtet, sind auch in den Vereinigten Staaten die  
Eisenbahnen ein äußerst wichtiges Glied des wirtschaft-  
lichen Lebens, da sie, wenn man die Familien der  
1 190 000 Angestellten und Arbeiter berücksichtigt, etwa  
8 Prozent der gesamten Bevölkerung beschäftigt, etwa  
ihren Lebensunterhalt sicherstellen. Befördert wurden im  
Betriebsjahre 1901/1902 insgesamt 649 878 506 Per-  
sonen und 111 089 347 Tonnen Güter. Die Ein-  
nahmen betragen 6905, die Ausgaben 4 465 Millionen  
Mark.

Das in den Eisenbahnen der Vereinigten Staaten in-  
vestierte Kapital beträgt 48 536 Millionen Mark. Davon  
sind Obligationen im Betrage von 24 434 Millionen  
Mark und Aktien im Betrage von 24 102 Millionen Mark  
vorhanden. Während von den Obligationen nur 1175  
Millionen Mark unverzinst geblieben sind, haben von dem  
Aktienkapital 10 745 Millionen oder 44,6 Prozent des  
gesamten Aktienkapitals keine Dividende ergeben. Wenn  
auch zu berücksichtigen ist, daß viele Eisenbahnunter-  
nehmungen noch in den Anfängen ihrer Entwicklung stehen  
und ihre Rentabilität erst von der Zukunft erwartet wer-  
den kann, so ist doch aus dem hohen Betrage unproduktiven  
Kapitals zu folgern, daß die Einnahmen mit der  
enormen Kapitalisierung der Bahnen noch nicht im Ein-  
klang stehen.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 27. August.

Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm traf  
gestern nachmittag, von Schloß Salem kommend, zum  
Besuch der Großherzoglichen Herrschaften auf Schloß  
Mainau ein und verbrachte, nachdem sie einige Stunden bei  
Hochfürstlichen verweilt hatte, nach Salem zurück. Heute  
nachmittag erwarteten Ihre königlichen Hoheiten den Be-  
such Ihrer Durchlauchten des Fürsten und der Fürstin  
zu Fürstenberg, welche mit ihren Kindern und zahlreichen  
Verwandten und Gästen von Schloß Heiligenberg auf  
Mainau eintrafen. Mit den fürstlichen Herrschaften er-  
schienen die Mutter des Fürsten, Prinzessin Reontine zu  
Fürstenberg mit zwei Töchtern, Prinz Karl zu Fürsten-  
berg mit Gemahlin, Prinzessin Amelie zu Fürstenberg,  
Prinz Max Egon und Prinzessin Mathilde von Thurn  
und Taxis, der königlich bayerische Gesandte in Dres-  
den, Graf Montgelas und Andere. Major von Woyna  
ist von Schloß Mainau wieder abgereist.

— Auf Wunsch Ihrer königlichen Hoheit der Groß-  
herzogin sollen die im Jahre 1892 erstmals gemachten  
Erhebungen über die Beschäftigung der Frauenarbeit in  
der Hausindustrie wiederholt werden, um festzustellen,  
welche Entwicklung diese weibliche Tätigkeit im Verlauf des  
vergangenen Jahrzehnts genommen hat. Bei den  
mittels Fragebogen vorzunehmenden Erhebungen wird in der-  
selben Weise und nach den gleichen Grundfragen, wie im Jahre  
1892 verfahren. Damals ist festgestellt worden, daß Frauen  
in der Hausindustrie auf folgenden Gebieten beschäftigt sind:  
a. mit Hespeln von Baumwollgarn im Amt St.  
Blasien; b. mit Seidenpuzen, Seidenzwirnen  
und Seidenwinden in den Ämtern Säckingen, Schönau,  
Schopfheim und Waldkirch; c. mit Weichbaumwoll-  
stickerei, Korsettstickerei und Handstickerei  
im Amt Mühldorf; d. mit der Anfertigung von  
Rekunterjacken in Wolle und Seide im Amt Frei-  
burg; e. mit Baumwollweberei in den Ämtern St.  
Blasien und Waldshut; f. mit Seidenband- und Sei-

denweberei in den Ämtern Säckingen, Schopfheim,  
St. Blasien und Waldshut; g. mit Strickarbeit (auf der  
Maschine) im Amt Schopfheim; h. mit Näharbeiten im  
Amt St. Blasien; i. mit Näharbeit für Frachten  
in den Ämtern Freiburg, Neustadt, St. Blasien, Staufen und  
Willingen; k. mit Herstellung von Schirmüber-  
zügen im Amt Wolfach; l. mit Strohhutweberei in den  
Ämtern Achern, Buchen, St. Blasien, Eiberg, Willingen, Wald-  
kirch und Weingarten; m. mit Strohhutweberei im Amt  
Wolfach; n. mit Strohzwirnstickerei im Amt Wald-  
shut; o. mit Aufnähen von Knöpfen in den Ämtern  
Freiburg und Donaueschingen; p. mit Düten-  
macherei im Amt Achern; r. mit Bürstenfabrikation  
in den Ämtern Donaueschingen, Freiburg und Schönau; s. mit  
der Anfertigung künstlicher Blumen im Amt  
Buchen; t. mit Kartonnagearbeit im Amt Waldshut; u. in  
der Bettstoffsabrikation und Riemenstickerei  
in den Ämtern Eberbach und Mosbach; v. in der Schuh-  
fabrikation im Amt Schopfheim.

Auf diese Zweige der Hausindustrie wird zunächst wieder ab-  
gesehen sein; da es aber nicht ausgeschlossen ist, daß auch neue  
Erwerbszweige in die Hausindustrie eingebracht sind, so wird  
auch in dieser Hinsicht Umschau gehalten werden, wie auch die  
einigen Ämter, in deren Bezirken 1892 die Frauenarbeit nicht  
betreten war, sich darüber zu verlässigen haben, ob hierin  
zwischen nicht eine Veränderung eingetreten ist. Wenn erhebliche  
Veränderungen eingetreten sind, soll auch untersucht werden, wel-  
che die Ursachen waren, die die Vermehrung oder den Rückgang  
der hausindustriellen Frauenarbeit beeinflusst haben.

P. (Öffentliches Verdigungswesen.) Den  
Handelskammern des Großherzogtums ist ein vom Großher-  
zoglichen Ministerium der Finanzen ausgearbeiteter Entwurf  
einer neuen Verordnung, das öffentliche Verdigungswesen be-  
treffend, zur Verfertigung zugegangen. Die Wahlberechtigten der  
Karlsruher Handelskammer, welche sich für den Entwurf inter-  
essieren, sind gebeten, der Handelskammer hiervon baldigst Mit-  
teilung zu machen.

(Stadtgärtentheater.) Am Samstag, den  
29. d. M., wird als Benefizvorstellung für Fräulein  
Marie Forestu und Herrn Joseph Remeskei Zellers be-  
liebte, melodienreiche Operette „Der Vogelhändler“ auf-  
geführt. Fräulein Forestu tritt dabei zum letzten Male vor dem  
jetzigen Publikum auf. In der Rolle der Kurfürstin wird gleich-  
zeitig Fräulein Aurelie Rebh ihr vorletztes Gastspiel absolvieren.  
Bei den vielen Sympathien, die sich Fräulein Forestu und Herr  
Remeskei hier erworben haben, wird ihnen ihr Benefizabend  
gewiß ein volles Haus und einen schönen künstlerischen Erfolg  
bringen.

(Mandovertransporte.) Das Leibgren-  
adier-Regiment Nr. 109 ist gestern vormittags 7 Uhr  
45 Min. mittels Sonderzuges von hier nach Waiblingen  
abgefahren. Folgende Regimenter folgten gestern früh  
mittels Sonderzüge nach dem Mandovergelände hier  
durch: Infanterie-Regiment Nr. 111 um 7 Uhr 52 Min. von  
Karlsruhe nach Hoffenheim und Einsheim, Infanterie-Regiment  
Nr. 169 um 8 Uhr 35 Min. von Karlsruhe nach Forzheim, Infa-  
nterie-Regiment Nr. 25 von Karlsruhe nach Steinsfurt und  
Nenzen, Infanterie-Regiment Nr. 113 um 10 Uhr 32 Min. von  
Freiburg nach Untergrombach, Infanterie-Regiment Nr. 170  
um 10 Uhr 20 Min. von Offenburg nach Bretten und Königs-  
bach.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern abend  
zwischen halb 9 Uhr und 9 Uhr verfiel auf bis jetzt unan-  
geklärte Weise die elektrische Beleuchtung am hiesigen  
Hauptbahnhof, jedoch plötzlich der gesamte Bahnhof in  
abrupte Finsternis geriet. Die Störung konnte nach  
etwa einer Viertelstunde beseitigt werden. — Infolge über-  
mäßig hoher Schotterung der Straße beim Umbau in der Straße  
entgleiste gestern abend 8 Uhr 45 Min. ein Zug der  
Süddeutschen Eisenbahngesellschaft in der Nähe der Kar-  
lsruher Friedhofstraße, infolgedessen er eine 1/2stündige Verpätung er-  
litt. Ein Unglücksfall ist nicht entstanden. — Gestern nachmit-  
tag 5 Uhr entgleiste die vor einen Güterzug gespannte  
Lokomotive der Staatsbahn, als sie, wahrscheinlich in zu schnel-  
ler Fahrt, die Kurve in der Humboldtstraße, Ecke der Gertrud-  
straße, (das Industriegebiet) passierte. Ein Unfall hat sich  
nicht zugefallen. Nach 1/2stündiger Arbeit wurde die Lokomo-  
tive wieder in das Geleise gebracht. — Gestern nachmittag  
5 Uhr blieb das Fahrrad einer 13jährigen Madlerin, als  
sie in der Kaiserstraße an einem Fußweg links vorbeifahren  
wollte, in dem Geleise der elektrischen Straßenbahn stecken,  
so daß sie vom Rade gescheitert wurde und mehrere Hautab-  
schürfungen davon trug. Das Rad wurde von den schon vorerwähnten  
Pferden völlig zertrümmert. — Gestern vormittag halb 9 Uhr  
wollte ein 10 Jahre alter Knabe am Kaiserplatz mit seinem  
Fahrrad zwischen zwei sich kreuzenden Fuhrwerken hindurch-  
fahren, kam jedoch zu Fall und trug eine Quetschung der  
rechten Hand davon. Die Schuld trifft ihn selbst. — Gestern  
früh 9 Uhr fiel ein an der 8 Meter hohen Hochbahn am süd-  
lichen Rheinbahn beschaffter Arbeiter von dieser herunter  
und erlitt dabei eine Gehirnerschütterung, sowie mehrere Kno-  
chenbrüche. Er wurde mittels Droschke in das städtische Kran-  
kenhaus verbracht. — Am 22. d. M. wurde ein 6 Jahre alter  
Knabe aus Grünwinkel mit starken Brandwunden im Ge-  
sicht und an beiden Händen in das Diakonissenhaus gebracht,  
welcher er am 26. d. M. gestorben ist. — Am 22. d. M. wur-  
den einem italienischen Arbeiter im Stadteil Mühlburg aus  
seinem gemeinschaftlichen Schlafzimmer 95 Mark ge-  
stohlen.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. In Mannheim fiel ein 8/  
Jahre alter Knabe am Dienstag Abend bei der Pferdewechsel-  
am linken Neckarufer, oberhalb der Friedrichsbrücke, in den  
Neckar; er konnte von zwei in der Nähe beschäftigten Arbeitern  
(Friedrich Voit und Ludwig Effenmann) gerettet werden. —  
In Offenburg wurde am Dienstag die Frau des Gerbermeister  
Fischer an der Kinzig von einem Strolch überfallen. Die  
Frau gab demselben ihre Burschenschaft im Betrage von 12 M., mit  
welchem Gelde er flüchtete. — Aus Strassburg wird gemeldet:  
Forstmeister Wud., der vor vier Wochen von einem Jagdwun-  
derer angeschossen wurde, ist vorgezogen an den Folgen der Ver-  
letzungen gestorben. — Die Manufaktur Roschlin,  
Baumgartner & Cie. in Vörrach, die über 1000 Arbeiter  
beschäftigt, begehrt heute, am 27. August, ihr 150 jähriges  
Jubiläum.

\*\* Landwirtschaftliche Versammlungen und Vesperehen.  
Landw. Bezirksvereine: am 30. August in Schopfheim, Gers-  
bach, Müngesheim, Eberstadt und Köndringen.  
Orts-, Konsum- und Abfuervereine: am 5. September in Durr-  
lach und am 6. September in Vogberg.

### Renner zu Baden-Baden.

\* Baden, 27. Aug. (Telegr.) Im dritten Renner:  
Großer Preis von Baden siegte Blancs „Minicus“,  
zweiter wurde Abeilles „La Camargo“, dritter Ephraim  
„Mencon“. Totalisator: Sieg: 24 : 10; Platz: 22  
: 20.

Genner, der nunmehr von Schorsch die Antwort erhält: „Ich  
ho' n' n' Maddebohne vor der Tür gepofft“.

Im Gegenzug zu den Bewohnern mancher anderen Stadt,  
die ihren Landesherren nach Königgrätz und durch die Bestim-  
mungen des Prager Friedens gegen die hohenollern In-  
stanzungen mußten und sich an die Erinnerung aus der guten,  
alten Zeit anklammern, die keineswegs dieses Prädikat ver-  
dient, sind die Kasseler ebenso gute Preußen geworden, die an  
Begeisterung für den Reichsgedanken hinter keinem anderen  
Stamme zurückstehen. Ein Beweis hierfür ist das ausgezeichnete  
Verhältnis, das zwischen den eingewanderten altpreußischen Be-  
wehnen und Offizieren einerseits und dem eingeborenen Bür-  
gerturne herrscht, unter dem viele Familien den berechtigten  
Stolz des Patrizertums besitzen, der sie nicht verhindert, an  
den winterlichen geselligen Vergnügungen, unter denen die  
Theaterbälle obenanstehen, fröhlich teilzunehmen. Nur in einem  
Punkte sind sie etwas empfindlich. Obwohl sie nämlich selber  
von demjenigen unter ihnen, dem sie etwas anhängen wollen,  
als von einem aus der Unter-Neustadt, dem Stadtteil jenseits  
der Judbrücke reden, dem ebenso ein leidender Mafel der Lächer-  
lichkeit anhaftet wie in Darmstadt den Griesheimern oder in  
Frankfurt den Sachsenhäusern, können sie es nicht gut ver-  
tragen, wenn sich ein Fremder über sie und ihre schöne Stadt  
lustig macht, und es ist in diesem Punkte einige Vorsicht ge-  
boten, wenn man mit Einheimischen in einer der zahlreichen,  
ausgezeichneten, von modernem, verlogenen Luxus und dem  
Darmstädter Vandurmsstile noch nicht angekränkelten Kneipen  
in lebhafter Unterhaltung gerät.

Leider sind die Stätten der Gambinusverehrung, in denen  
man noch bis vor kurzem den wohl gemessenen Liter guten ein-  
heimischen Bieres um 25 Pf. erhielt, während man dazu eine  
Kübelchelle (Kübelchelle, ein Schnaps) und wohl auch eine  
Burch, eine Kasseler Spezialität, genof, die den wohl klingenden  
Namen „dürerer Hund“ führt, meist in Seitengassen verdeckt  
und von außen so unentdeckt, daß der Fremde leicht an ihnen  
vorbegeht und in eine der großen modernen Abfütterungs-  
anstalten hineinfällt, die sich mit ihrer aufdringlichen Eleganz  
auch hier schon bemerkbar zu machen beginnen. Ein beliebtes  
einheimisches Gebäck ist auch der Speckuchen, der in Duden  
von Anzeigen in den Tageszeitungen anempfohlen wird, wie  
in Leipzig die Schweinsfüßel mit Klößen.

Kassel entbehrt keineswegs starker Attraktionen, die auch den  
verwöhnten Fremden befriedigen. Während es den Antiqui-  
tätenfreund und Gelehrten zu den prähistorischen Altartümern  
und antiken und mittelalterlichen Kunstgegenständen des Museums

Friedericianum oder nach der Landesbibliothek lockt, in der sich  
wertvolle Miniaturen und eine unschätzbare Handschrift des  
„Hildebrandsliedes“ befinden, eilen andere nach der aus den  
Sandsteinquadern der alten Chattenburg errichteten Wilder-  
galerie, unter deren reichen Schätzen sich Gemälde von von  
Dürer, Dürer, Franz Hals, Jordans, Rembrand, Guido Reni,  
Ribera, Rubens, Auisdael, Tizian und anderen berühmten  
Meistern befinden. Ein Anziehungspunkt ersten Ranges ist auch  
die herrliche Karlsau, nach der sich am ersten Pfingstfesttage  
eine wahre Wälderwanderung ergiebt und in welcher das  
Orangerieschloß mit dem Marmorbad, in dem Jerome von  
Westfalen, der „König Morzen wieder lustig“ seine berüchtigten  
Notweinbäder nahm, den Wanderer zum Nachdenken über einft  
und fest stimmt.

Der Zusammenbruch der von dem sattsam bekannten Treber-  
schmidt geleiteten Gesellschaft hat in Kassel, wo man an dem  
Unternehmen viel verdient, ohne die nötige Vorsicht außer Acht  
zu lassen, wenig Spuren der wirtschaftlichen Verfallung hinter-  
lassen. Die Kasseler ziehen auch heuer ebenso wie früher in  
ihre bevorzugte Sommerfrische Wälderhause hinaus, das wäh-  
rend der Baumblüte und durch seinen Obfruchtum für sie un-  
gefähr dieselbe Bedeutung hat wie Wedder für die Berliner.  
Am meisten lockt aber das hinreichend schöne Wilhelmshöhe, wo  
es besonders am zweiten Pfingstfesttage von Menschen wim-  
melt. In vergangenen Zeiten sah jeder, der etwas auf sich  
hielt, streng darauf, diesen Ausflug nur per Extrapost zu  
machen und die Posthalterei war schon wochenlang vor Pfing-  
sten von allen denen belagert, die von einem led kostümierten,  
in die Trompete blasenden Postillon dort hinaus kutschiert sein  
wollten. Heute begnügt man sich mit der elektrischen Tramway  
und Dampfisenbahn, ohne daß die Lustigkeit dabei zu Schaden  
kommen wäre.

Daß Kaiser Wilhelm in Kassel seinerzeit den Gymnasial-  
studien obgelegen hat, während Prinz Heinrich von Preußen das  
Realgymnasium besuchte, wird unsehbar jedem Fremden er-  
zählt, ob er es bereits weiß oder nicht. Daß die Kaiserliche  
Familie in Wilhelmshöhe fast jedes Jahr einen längeren Som-  
meraufenthalt nimmt, ist ebenfalls allgemein bekannt. Man-  
cher Landgraf, der einst hier gebercht hat, und besonders die  
beiden Wilhelme und Kurfürst Friedrich Wilhelm I. würden sich  
aber dreimal im Grabe umdrehen, wenn sie von diesem un-  
geheuren Wandel der Zeiten Kenntnis nehmen könnten. Nur  
in einem Punkte scheint sich Kassel unweigerlich gleichbleiben  
zu wollen: der neue Bahnhof nämlich, an dem man nun schon  
so manches lange Jahr baut, ist noch immer nicht fertig.

# Die ungarische Krise.

(Telegramme.)

Budapest, 26. Aug. Seine Majestät der Kaiser wird am 28. d. M. die ungarische Hauptstadt verlassen, um sich nach Wien zu begeben. Nach den Manövern in Ungarn wird der Kaiser, ohne an den Manövern in Ungarn teilzunehmen, nach Budapest zurückzukehren, wo seine Ankunft demgemäß ungefähr gegen den 11. September zu erwarten ist. Sodann soll die Lösung der Krise erfolgen. Man hegt allgemein die Hoffnung, daß bis dahin bei der Opposition, ungeachtet der offenen Stellungnahme der Krone, die bessere Einsicht zum Durchbruch gelangen wird.

Wien, 26. Aug. Das Reichskriegsministerium ordnete an, daß die Mannschaften des dritten Jahrgangs, die gewohnheitsgemäß nach den Manövern bis 31. Dezember dauernd beurlaubt werden, im aktiven Dienst zurückzubehalten seien. Die Maßregel, welche im vollen Einklange mit dem Wehrgeetze steht, bezieht sich auf sämtliche Truppen des Heeres, ausgenommen die bosnisch-herzegowinischen. Die Verfügung der Kriegsverwaltung ist lediglich als eine provisorische Maßregel zu betrachten. Demgemäß Bestimmungen hängen von der Rückkehr Seiner Majestät des Kaisers nach Wien und von der Gestaltung der Dinge in Ungarn ab. Diese Maßregel ist von dem Reichskriegsministerium erlassen worden, weil durch rechtzeitige Erledigung des Rekrutenkontingents die Offentierung in Ungarn nicht vorgekommen werden konnte.

# Zur macedonischen Frage.

(Telegramme.)

Konstantinopel, 26. Aug. Eine Note der Pforte besagt die Beantwortung der Note der österreichisch-ungarischen Botschaft, daß Edhib Pascha und Sulaiman Pascha mit dem Kommando über die Maßnahmen zum Schutze der Orientbahnen, und zwar letzterer mit dem Schutze der Saloniker Bahnlinie, betraut seien. Die Bahnhofsanlagen würden entsprechend verstärkt, um ähnliche Vorfälle wie bei der Station Seleniko zu verhüten. — Infolge der jüngsten freundschaftlichen Verhandlungen seitens einiger diplomatischer Stellen erließ die Pforte Befehle an alle Zivil-, Militär- und geistlichen Behörden, dahingehend, Auswüchse des muhamedanischen Fanatismus sowie Ausschreitungen seitens der Truppen gegen die Bevölkerung zu verhüten. Die kompetenten Stellen werden für die Ausführung dieser Befehle verantwortlich gemacht. Wie verlautet, beabsichtigt die Pforte wegen der von den Komitees verübten Gewalttaten im Sandschak Kirkilisse und der hierdurch verursachten Massenflucht von Muhammedanern und Christen nach Konstantinopel bei den Großmächten und in Sofia erste Verhandlungen und Vorstellungen zu erheben, mit der Angabe, daß Beweise dafür vorliegen, daß Bulgarien zu der Vandalenbewegung nicht nur die Vandalenbewegung liefert, sondern sie auch in personeller und materieller Beziehung unterstützen. Zugleich werde die Pforte erklären, daß sie jede Verantwortung für alle Folgen ablehne.

Sofia, 27. Aug. Ministerpräsident Petrov unterbrach gestern seine Vablagationsreise und kehrte nach Sofia zurück. Seine Rückkehr veranlaßt haben. Die in dem gestrigen Meeting gefasste Resolution wiederholt die Forderung, betreffs eines europäischen Verweises mit ständiger europäischer Kontrolle. Die Resolution wird den Vertretern der Pforte, dem serbischen und rumänischen Konsul, sowie der bulgarischen Regierung zugefandt.

Sofia, 27. Aug. Eine macedonische Abordnung begibt sich nach Wien, um die europäischen Hauptstädten, um die Wiener Signaturmächte zum Einschreiten zugunsten Macedoniens zu bewegen.

Wien, 27. Aug. Der nach Konstantinopel verkehrende Konventionalszug, der heute früh in Konstantinopel fällig gewesen wäre, wurde in der Nacht bei Kulebue durch Dynamit in die Luft gesprengt. 6 Personen wurden getötet, 15 verwundet.

# Ostasiatisches.

(Telegramme.)

London, 27. Aug. Die „Times“ meldet aus Shanghai von gestern: Das chinesische Auswärtige Amt telegraphierte an die mit der Revision der Verträge beauftragte Kommission, daß die chinesische Regierung beschloßen habe, den Forderungen der Vereinigten Staaten und Japans nachzukommen, demgemäß Mukden und Latungfan am 10. Oktober für den auswärtigen Handel öffnen werde.

Peking, 27. Aug. Wie Reuters Bureau meldet, werden die Chinesen dem Vernehmen nach die Peking-Huang-Hei-Eisenbahn verkaufen, da sie als Eisenbahnunternehmen aussichtslos sei. Die Einnahmen betragen im Juli 60 000 Dollar betragen, während die Ausgaben allein, ohne die Betriebskosten zu rechnen, sich auf 100 000 Dollar belaufen hätten.

# Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wilhelmshöhe, 27. Aug. Bei der gestrigen Abend-... bei den Majestäten nahmen außer den Herren,

und Damen der Umgebung Prinz Eitel Friedrich und der Herzog von Koburg-Gotha teil. Heute vormittag machten die Majestäten mit den anwesenden Prinzen und dem Herzog von Koburg einen Spazierritt. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts.

Köln, 27. Aug. Der Kronprinz ist heute früh halb 7 Uhr hier eingetroffen.

Berlin, 27. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nimmt nochmals — wie das auch die „Südd. Reichs-Anzeiger“ in ihrer letzten Nummer getan hat — entschiedene Stellung gegen die immer wiederkehrende Behauptung, daß zwischen Kaiser und Reichskanzler über das Jesuitengesetz Auseinandersetzungen stattgefunden haben. Das Blatt schreibt: „Unsere Erklärung, daß die Mitteilung über eine Auseinandersetzung zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler in der Jesuitenfrage auf Erfindung beruht, genügt dem „Reichsboten“ nicht, er meint, wird dementieren nur, daß eine Auseinandersetzung auf Grund der Vorstellung des evangelischen Oberkirchenrates erfolgte. Demgegenüber sei ihm nunmehr „sichtlich und einfach“, wie er will, gesagt: „Die Behauptung, daß zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler über die Frage der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes überhaupt eine Auseinandersetzung stattgefunden hat, ist eine Lüge.“

Berlin, 26. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, der Hofmarschall des Kronprinzen, v. Trotha, stellte bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Beleidigung gegen den „Vorwärts“.

Berlin, 26. Aug. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank machte Vizepräsident Gallenlapp darauf aufmerksam, daß bei dem nächsten Quartalswechsel mit Rücksicht auf die regelmäßig wiederkehrenden Herbstbedürfnisse und voraussichtliche bedeutende Ausprägung der Bank durch das Reich eine Diskontenerhöhung werde in Aussicht genommen werden müssen.

Köln, 26. Aug. In der heute geschlossenen Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, welcher die Kardinalen Ferrari und Fischer beizuhöhen, wurde unter anderem ein Anschließungsantrag angenommen: Die 51. Generalversammlung im Jahre 1904 ist in Regensburg, die 52. im Jahre 1905 in Straßburg abzuhalten. Ein Antrag bezüglich der Seelsorge für die Polen wurde zurückgezogen, um den Entschlieungen des deutschen Episkopats nicht vorzugreifen.

Köln, 27. Aug. Katholikentag. Freiherr von Gertling führte in seinem heutigen Vortrage aus, die apologetische Wissenschaft dürfe nicht stumm bleiben, aber sie dürfe auch nicht die reine Wissenschaft verdrängen. Es gebe Berührungspunkte der Wissenschaft und der Religion, aber es seien auch Disziplinen vorhanden, die nichts mit ihr zu tun hätten. Oberlehrer Kummer-Gelsenkirchen ergreift sodann das Wort zu seinem Vortrage über Volksbildung. — In der heutigen vierten öffentlichen Versammlung verlas der Präsident Dr. v. Orterer folgendes Telegramm des Kaisers:

Seine Majestät der Kaiser und Königin haben den Guldigungsgruß der diesjährigen Jubiläumsgeneralversammlung der Katholiken Deutschlands mit Freude entgegen genommen und lassen das Präsidium ersuchen, der Generalversammlung für den Ausdruck treuer Ergebenheit warmsten Dank auszusprechen.

München, 26. Aug. Auf der 32. Hauptversammlung des Deutschen Apothekertages wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die sich für die Einführung der Zwangsversicherung der Apotheker, und zwar der Alters-Invalditäts-Hinterbliebenen-Versicherung, auf dem Wege der Reichsgesetzgebung ausspricht. Eine längere Erörterung verurteilte die Frage einer Reichsarzneitaxe, bis schließlich mit großer Mehrheit der Antrag des Vorstandes angenommen wurde, nach dem Deutsche Apothekerverein sich grundsätzlich für die Einführung einer Reichsarzneitaxe ausspricht, vorausgesetzt, daß die Taxe mindestens die Höhe der jetzigen Durchschnittssätze versetzender deutscher Arzneitaxe festhält. Ferner sprach sich die Versammlung für beschleunigte Neuregelung der Apothekervorbildung aus, wobei als Grundlage das Reifezeugnis des humanistischen oder Realgymnasiums zu wählen sei. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Hamburg gewählt. Abends fand zu Ehren der Versammlung eine Feiervorstellung im Hoftheater statt.

Wien, 27. Aug. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht Verordnungen der Ministerien der Finanzen und des Handels, durch welche die Zollbehandlung der Arbeiter ist ausständig. Der Ausstand ist auf die Ablehnung der achtstündigen Arbeitszeit seitens der Bauunternehmer zurückzuführen.

Marienbad, 26. Aug. Seine Majestät der König von Griechenland ist heute hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von Seiner Majestät dem König von England empfangen.

Kaiserslautern, 26. Aug. Die gesamte 1600 Mann zählende, bei dem Bau der Karawankenbahn in Winbaun, Bezirk Radmannsdorf, beschäftigte Arbeiterchaft ist ausständig. Der Ausstand ist auf die Ablehnung der achtstündigen Arbeitszeit seitens der Bauunternehmer zurückzuführen.

Paris, 27. Aug. Marineminister Pelletan hat sich gestern nach der italienischen Schweiz begeben und beabsichtigt, im September Oberitalien zu besuchen.

Paris, 27. Aug. „Libre Parole“ meldet aus Orient: Die Arbeiter in Genesbont und diejenigen des Arsenals in Orient benachrichtigten den Unterpräfekten, daß sie den Streik wieder aufnehmen werden, wenn an den verurteilten Arbeitern die Strafe vollzogen werden sollte und wenn die Verlesung des Staatsanwalts und des Generalinspektors nicht bewilligt werde. Zugleich forderten sie die Verlegung des 62. Infanterie-Regiments.

Brest, 27. Aug. Das Seetribunal hat sich veranlaßt gesehen, gegen eine größere Anzahl von Arbeitern eine Untersuchung einzuleiten. Es handelt sich um Gewalttakte von etwa 200 Arbeitern gegen die Gendarmen. Die Arbeiter hatten sich eines gewissen Mercier angenommen und versucht, durch Steinwürfe seine Verhaftung zu verhindern.

Paris, 27. Aug. „Le Petit Journal“ und „Echo de Paris“ bringen Einzelheiten über das Gefecht bei Taghit. Danach hat der Kampf drei Tage gedauert. Die Zahl der Verwunden wird mit 3000 angegeben. Die französischen Truppen sollen 6 Tote und an 30 Verwundeten gehabt haben.

Sables d'Ornonnes, 27. Aug. Die Behörden betreiben mit Hilfe von Militär und Gendarmen die Ausweitung

der Redemptoristen. Die in dem Klostergarten zahlreich angesammelten Personen wurden nach lebhaftem Widerstand hinausgedrängt. Alle Zugänge zum Kloster wurden verbarriadiert.

Treviso, 26. Aug. Anlässlich der großen Manöver in Venetien treffen Ihre Majestäten der König und die Königin morgen früh ein. Morgen abend trifft der österreichische Feldmarschallleutnant v. Steininger ein, um den König im Namen des Kaisers Franz Joseph zu begrüßen.

San Sebastian, 26. Aug. Ihre Majestät die Königin-Mutter und die Infantin Maria Theresia sind nach Paris abgereist. Sie beabsichtigen, sich von dort nach Oesterreich zu begeben.

Kapstadt, 26. Aug. Premierminister Sprigg erklärte im Parlament, daß die Regierung infolge der gestrigen Niederlage in der Frage der Einsetzung besonderer Gerichtshöfe zur Prüfung der durch Standrechtsurteile abgelehnten Entschädigungsansprüche nicht zurücktreten werde, sie werde aber an das Land appellieren, sobald die dringendsten Aufgaben des Parlaments erledigt seien. Merriman erwiderte, er bedaure Spriggs Haltung, und beantragte Vertagung, welche mit 39 gegen 33 Stimmen beschloßen wurde.

# Verschiedenes.

Berlin, 26. Aug. Dem bekannten Vorkämpfer für eine Reform der Eisenbahntarife, stellvertretenden Vorsteher des stenographischen Bureaus des Reichstages, Schriftsteller Dr. Eduard Engel, wurde das Prädikat Professor beigelegt.

Bremen, 26. Aug. Das Schulschiff des deutschen Schiffsvereins „Großherzogin Elisabeth“ ist in die Weser eingelaufen. Die Ausrüstung zur Weiterreise findet in Bremerhaven statt, von wo das Schulschiff voraussichtlich am 15. September nach Westindien geht.

Hagen, 27. Aug. Der Gütenbesitzer und Großindustrielle Robert de Wendel stürzte gestern nachmittag in der hiesigen Knechtlinger-Straße infolge eines Herzschlages vom Wagen und war, wie die „Roht. Bürgerzeitung“ meldet, sofort eine Leiche. Der Verstorbene war etwa 60 Jahre alt.

Budapest, 26. Aug. Die Feuerwehr setzt die Bergungsarbeiten im Goldbergischen Warenhaus fort. Im dritten Stock wurden zwei gänzlich verkohlte Leichen aufgefunden. Mehrere Personen wurden als vermisst angemeldet, die jedenfalls bei dem Brande ums Leben kamen. Die von München hergesandten Fachmänner erklären, daß bei dem Bau des Warenhauses, aber auch bei den Rettungsarbeiten, große Fehler gemacht worden seien.

Budapest, 27. Aug. (Telegr.) Wegen den Kommandanten der Feuerwehr, Szervoboszky, wird, wie das Ungarische Korrespondenz-Bureau meldet, Disziplinaruntersuchung eingeleitet werden.

Paris, 26. Aug. Eine Saboteurnote besagt, daß niemals ein geheimes Attentat, betreffend die Humbertsache, vorhanden war. Alle Schriftstücke wurden mitgeteilt, Anwälte und Staatsanwälte konnten 8 Monate hindurch davon Kenntnis nehmen.

Paris, 27. Aug. Der frühere Bankdirektor Paleusi wurde wegen Unterschlagung von über 20 Millionen Francs zu einjährigem Gefängnis verurteilt. Die Strafe wird durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

Neapel, 26. Aug. (Telegr.) Am Vesuv öffnete sich die seit 1895 in einer Höhe von 1100 Meter entsandene Eruptionsöffnung und warf eine große Lavamasse aus, die in kurzer Zeit einen Weg von 400 Meter zurücklegte und bis auf 850 Meter vor der Station der Drahtseilbahn gelangte. Bis jetzt besteht keine Gefahr. Die Bevölkerung in der Umgebung des Vesuvus ist beunruhigt. Die Behörden trafen Maßnahmen zur Verhütung.

St. Petersburg, 27. Aug. Der „Konoje Dremja“ zufolge, entgleiste gestern infolge böswilliger Entfernung der Schienenstrahlen ein Personenzug der Südbahnhof umweit der Station Jusutrow. Der Wägenführer und ein Kondukteur wurden getötet, 8 Fahrgäste sind verletzt.

# Wetter am Mittwoch, den 26. August 1903.

Hamburg nachmittags Regen, Swinemünde Wetterleuchten, Neufahrwasser vormittags Regen, Münster, Metz, Chemnitz und München ziemlich heiter, Breslau trüb.

# Wetternachrichten aus dem Süden

vom 27. August 1903, 7 Uhr früh.

Triest heiter 21 Grad, Wizza wolkenlos 20 Grad, Florenz wolkenlos 23 Grad, Rom neblig 19 Grad.

# Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg

vom 27. August 1903.

Nordwesteuropa wird heute von einer Zone niedrigen Luftdruckes bedeckt, während das Hochdruckgebiet, das gestern über Südwesteuropa sich ausgebreitet hatte, in östlicher Richtung abgezogen ist und heute die Alpen bedeckt. Durch zahlreiche Regenfälle ist das Wetter in Deutschland kühl geworden. Veränderliches Wetter ist wahrscheinlich.

# Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Wind.	Wolken.	Rel. Feucht.	Wind.	Himmel.
August	mm	in C.	in m/s	in %	in %	in m/s	
25. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	758.3	16.0	10.8	80	80	W	heiter
26. Mrgs. 7 <sup>00</sup> U.	756.4	14.2	9.4	78	78	W	bedeckt
26. Mrgs. 2 <sup>00</sup> U.	758.4	18.1	11.7	75	75	W	heiter
26. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	758.5	15.2	10.9	85	85	W	heiter
27. Mrgs. 7 <sup>00</sup> U.	759.5	12.0	8.9	86	86	W	heiter
27. Mrgs. 2 <sup>00</sup> U.	758.0	21.0	9.3	51	51	W	heiter

Höchste Temperatur am 25. August: 21.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.1.

Niederschlagsmenge des 25. August: 2.1 mm.

Höchste Temperatur am 26. August: 19.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.0.

Niederschlagsmenge des 26. August: 1.1 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 26. August: 5.34 m, gefallen 8 cm. — 27. August: 5.20 m, gefallen 14 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kerling, Karlsruhe.

Anstatt auf 100 000 oder gar noch mehr Lose gewährt die Gothaer Geldlotterie schon auf 17 500 Lose ihre großen Gewinne von eventuell 125 000 oder von 60 000, 40 000, 25 000, 10 000 M. usw. Wer sich noch beteiligen will, möchte sich beeilen, da die Ziehung bestimmt am 2. September stattfindet. Lose schon für 3 M. bei Karl Göb, Gebelstraße, Alfred van Perlestein & Cie., Kaiserstraße 112, E. Wegmann, Waldstraße 29.

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag Karlsruhe. Soeben erschienen: Alfred Maul, Hofrat und Direktor der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt Lehrplan für das Turnen der weiblichen Schuljugend Preis 25 Pfennige. Pferd-Übungen nach Schwierigkeitsstufen in Gruppen zusammengestellt. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. Preis kart. 1 Mark. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Mark 125 000 bar event. M. 85,000.— M. 65,000.— u. f. w. kann man gewinnen in der Gothaer Geldlotterie vom 2.—5. September 1903. Lose à M. 3.—, 6.—, 15.—, 30.— je nach Teil, wobei auf durchschnittlich 7 Stück ein Treffer fällt bei Carl Götz Hauptkollektor für Baden Hebelstrasse 11/15 Karlsruhe. Nur 17 500 Lose!

Nachschreiberstelle. Die Stadt Durlach sucht einen I. Nachschreiber zur definitiven Anstellung. Bewerber aus dem niederen Verwaltungs- oder Justizdienst, welche die beiden Staatskandidaten mit gutem Erfolg bestanden haben und nicht über 35 Jahre alt sind, werden bevorzugt. Die Bewerbung ist unter Beilegung eines genauen Lebenslaufes und der Zeugnisse, sowie unter genauer Angabe der Gehaltsansprüche bis längstens 10. September d. J. bei dem Gemeinderat Durlach einzureichen. Durlach, den 26. August 1903. Der Gemeinderat der Stadt Durlach. Dr. Reichardt. D. 211

Junge Dame, 19 Jahre, wünscht mit gebildetem Herrn in Korrespondenz zu treten. (Höherer Militär oder akademisch gebildeter Herr wird bevorzugt.) Briefe unter P. W. 19 Postlagernd Hauptpostamt Varmen.

Für Holzhandler u. Schreiner Mehrere Waggon trock. tan. Riemen mit aufrechten Jahresringen 30 mm stark in verschied. Längen, liefert roh oder gehobelt und gefügt Jul. Meier, Säg- u. Hobelwerk, Neunweier (Wb.). D. 145.3

Schreibgehilfenstelle. Bei Großh. Notariat Kehl I ist die Schreibgehilfenstelle sofort zu besetzen. Jährliche Vergütung 600 M. Bewerber — Inzipienten — bevorzugt — wollen sich unter Zeugnisvorlage melden. D. 201.2.1. Großh. Notariat Kehl I.

Bürgerliche Rechtsstreite. Ladung. D. 177.2. Nr. 10 662. Konstanz. Die K. Fr. Projahn, Fahrradhandlung in Konstanz, vertreten durch Rechtsanwalt Winterer hier, klagt gegen den Kaufmann Wilhelm Eduard Drüder aus Holland, zuletzt in Berlin, jetzt an unbekanntem Ort abwesend, aus Kauf eines Automobils, mit dem Antrage, den Beklagten zu verurteilen, an den Kläger 6800 M. nebst 5 Proz. Zins vom 26. Juli 1903 ab zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits einschließlich jener des Arrestverfahrens zu tragen. Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Konstanz auf. Mittwoch, den 28. Oktober 1903, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Konstanz, den 24. August 1903. Schreiber, Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Ladung. D. 178.2. Nr. 10 663. Konstanz. Die K. Fr. Projahn, Fahrradhandlung in Konstanz, vertreten durch Rechtsanwalt Winterer hier, klagt gegen den Privatier Wilhelm Eduard Drüder aus Holland, zuletzt in Berlin, jetzt an unbekanntem Ort abwesend, wegen Wechselforderung, mit dem Antrage, den Beklagten zu verurteilen, an den Kläger 320 M. nebst 6 Proz. Zins vom 26. Juli 1903, sowie 4 M. 10 Pf. Protestkosten zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Konstanz auf. Mittwoch, den 14. Oktober 1903, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Konstanz, den 24. August 1903. Schreiber, Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Ladung. D. 203.2.1. Nr. 15 610. Offenburg. Der Bädermeister Franz Volz in Biberach, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Krieg hier, klagt gegen den Bädermeister Josef Borho, früher zu Biberach, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, aus Warenanlauf vom Juli d. J., mit dem Antrage auf Zahlung von 493,73 M. nebst 4 Prozent Zins hieraus vom Klageaufstellungstag und vorläufige Vollstreckbarkeit des Urteils gegen Sicherheitsleistung. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Zweite Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Offenburg auf. Freitag, den 13. November 1903, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Offenburg, den 24. August 1903. Schreiber, Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Ladung. D. 205.2.1. Nr. 10 712. Heidelberg. Die Heidelberger Volksbank, e. G. m. b. H. in Heidelberg, Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt Neuburger hier, klagt gegen den Kaufmann Heinrich Kehl, früher zu Heidelberg, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, unter der Behauptung, daß ihr der Beklagte aus Wechselaccept vom Jahre 1903 den Betrag von 550 M. nebst 6 Proz. Verzugszinsen seit dem 15. August 1903, 8 M. 10 Pf. Wechselkosten und 1/2 Proz. Provision mit 1 M. 85 Pf. schulde, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 550 M. nebst 6 Proz. Verzugszinsen seit dem 15. August 1903, 8 M. 10 Pf. Wechselkosten und 1/2 Proz. Provision mit 1 M. 85 Pf. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Zweite Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Heidelberg auf. Dienstag, den 27. Oktober 1903, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Heidelberg, den 25. August 1903. Vernigt, Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Ladung. D. 204.2.1. Nr. 19 821. Mannheim. Die Firma Dampf- und Hobelwerk, Holzhandlung Lüdennühle, Inhaber Bieg u. Zimmermann in Lüdennühle, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Deutsch in Mannheim, klagt gegen S. Heimann, zurzeit unbekanntem Aufenthaltsort, früher zu Mannheim, P. 6 42, im Wechselprozeß auf Grund des unterm 2. April 1903 ausgestellten, am 2. Juli 1903 zahlbaren, vom Beklagten acceptierten Wechsels über 1250 M. und der Protesturkunde vom 4. v. M. mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten, an die Klägerin 1250 M. nebst 6 Proz. Zins vom 2. Juli 1903 sowie 87 M. 17 Pf. Wechselkosten zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, auch das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Erste Kammer für Handelsachen des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf. Freitag, den 23. Oktober 1903, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 25. August 1903. Bränninger, Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Ladung. D. 159.2. Nr. 14 984. Waldshut. Der Johann Schaub, Bäcker in Dettigshofen, hat beantragt, die verschollenen a. Anton Schaub und b. Kressenz Schaub, zuletzt wohnhaft in Dettigshofen, für tot zu erklären. Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf: Mittwoch, den 23. März 1904, vormittags 11 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte II dahier anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen. Waldshut, den 22. August 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Hierholzer.

Ladung. D. 160.2. Nr. 9866. Freisach. Auf Antrag des Landrichters Friedrich Seger und Heinrich Rudmann, Eid. Sohn, beide in Wafenweiler, wird hiermit das Aufgebot zum Zwecke der Todeserklärung des am 22. November 1844 als Sohn der ledigen Theresia Rein in Wafenweiler geborenen Franz Xaver Seger erlassen. Derselbe wanderte mit seiner Mutter, die sich am 28. Januar 1847 mit Franz Joseph Seger von Wafenweiler verheiratete, in der Zeit von 1845 bis 1850 nach Nordamerika aus und ist seit 1878 verschollen. Aufgebotsstermin wird bestimmt auf: Dienstag, den 29. März 1904, vormittags 10 Uhr. Der Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in diesem bei dem unterzeichneten Gr. Amtsgerichte stattfindenden Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen. Freisach, den 14. August 1903. Großh. Bad. Amtsgericht: gez. Andow. Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: C. Venz. Aufgebot. D. 142.2. Nr. 19 713. Offenburg. Der Metzger Karl Schuster, früher in Ortenberg, zurzeit in Stuttgart wohnhaft, hat als ehelicher Sohn beantragt, seinen seit 1876 verschollenen Vater, den früher in Ortenberg niedergelassen gewesenen Metzger Wilhelm Schuster, für tot zu erklären. Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf: Dienstag, den 29. März 1904, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen. Offenburg, den 21. August 1903. Großherzogliches Amtsgericht: gez. Nüfle. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: C. Keller.

Konkurse. D. 191. Nr. 14 493. Ettlingen. Ueber das Vermögen des Tagelöhners Karl Theodor Gaas in Oberweier (Amt Rafatt) wird heute am 26. August 1903, nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da derselbe zahlungsunfähig ist und die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt hat. Der Rechtsagent Beder hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. Oktober 1903 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf: Freitag, den 18. September 1903, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf: Freitag, den 9. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung ansetzt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Oktober 1903 Anzeige zu machen. Ettlingen, den 26. August 1903. Großh. Amtsgericht: gez. Behr. Dies veröffentlicht: Vollert, Gerichtsschreiber.

Konkurse. D. 192. Nr. 8964. Kenzingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wäders und Spegereihändlers August Wiehle in Riegel ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf: Samstag, den 19. September d. J., vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte hier selbst. Kenzingen, den 21. August 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: D. 190. Nr. 15 256. Waldshut. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Albert Kuegg in Waldshut wurde, weil eine zur Deckung der Kosten hinreichende Masse nicht vorhanden ist, durch Beschluß des Gr. Amtsgerichts III hier von heute eingestellt. Waldshut, den 25. August 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Hierholzer.

Konkurse. D. 210. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgermeisters Leopold Glahner in Karlsruhe ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzechnis der Schlussstermin auf: Samstag, den 26. September 1903, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte hier selbst Akademiestraße 2 A, III. St., Zimmer Nr. 17, bestimmt. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Lang.

Konkurse. D. 183. Heidelberg. Im Konkurs über das Vermögen des Fabrikanten Wilhelm Sandritter, Bannenthal, wird die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind ca. 4850 M. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei Abteilung I Gr. Amtsgerichts dahier niedergelegten Verzeichnis sind dabei 57 154,33 M. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Heidelberg, den 25. August 1903. Winter, Konkursverwalter. Strafsrechtspflege. Ladung. D. 143.3.2. Nr. 10 244. Triberg. Der Kammler Rudolf Armbruster von Altenheim, zuletzt in Triberg, zurzeit unbekannt wo, wird wegen Uebertretung der Polizeistrafen, nachdem derselbe auf den Strafbefehl des Bürgermeistersamts Triberg vom 18. Mai 1903 Einspruch erhoben hat, auf Anordnung des Amtsgerichts Triberg zur Hauptverhandlung auf: Donnerstag, den 1. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht zu Triberg geladen. Wenn derselbe weder selbst noch durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Verteidiger erscheint, wird auch bei unentschuldigtem Ausbleiben zur Hauptverhandlung geschritten werden. Triberg, den 21. August 1903. W. Müller, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung. Die Befehung der Stelle eines Bezirksbaukontrolleurs, Feuerhauers und Bezirksbauhauers im Amtsbezirk Vogberg betr. Die Stelle eines Bezirksbaukontrolleurs, Feuerhauers und Bezirksbauhauers im Amtsbezirk Vogberg ist neu zu besetzen. Bewerber, unter denen solche, welche die Werkmeisterprüfung bestanden haben, bevorzugt werden, haben ihre Gesuche mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Zeugnis nebst Nachweisen über ihre bisherige Tätigkeit binnen 14 Tagen bei uns einzureichen. Vogberg, den 24. August 1903. Großh. Bezirksamt: Bauer. D. 181. Straßendotterversteigerung. Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen versteigert an den nachfolgend bezeichneten Tagen die Gewinnung, Befuhr und Zubereitung des Straßenunterhaltungsmaterials für die Land- und Kreisstraßen für die Jahre 1904 und 1905. Die Steigerer haben zahlungsfähige Bürgen mitzubringen. Mittwoch, den 2. September d. J., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Riegel, die Lieferung von Rheinisch- und Rheinwäden, Porphyrbom-Hunersfeld und des Kalksteinhauers, sowie das Klopfen der Rheinwäden für die Straßen des Inspektionsbezirks. An demselben Tage, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathaus in Weingarten, die Lieferung des Kalksteinhauers auf die Straßen des Inspektionsbezirks. Donnerstag, den 3. September d. J., vormittags halb 10 Uhr, im Neben-saale des Gasthauses zur Sonne in Weibach, die Lieferung und das Klopfen der Gneis-, Granit- und Porphyrfeldsteine und der Grotterwäden für die Straßen des Amtsbezirks Waldshut. D. 118.3. Nr. 6431/37. Konstanz. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die beiden probatorischen Frachthallen Nr. 6 und 7 auf dem Bahnhof Petershausen, von je 36 Meter Länge, 8,40 Meter Breite, verschalteten Riegelschach, 5 cm dicken Dielenboden und auf Bretterfußung mit Dachpappe eingedeckt, sollen einzeln Montag den 31. August d. J., vormittags 11 Uhr, auf den Klage daselbst in öffentlicher Steigerung auf den Abbruch verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden bei der Steigerungsverhandlung bekannt gemacht und können inzwischen auch auf dem Stationsbureau eingesehen werden. Konstanz, den 20. August 1903. Der Großh. Bahnbauinspektor. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Lieferung von Pflastersteinen und von Schwegranblöcken. Wir haben die Lieferung von rund 9000 qm Pflastersteinen aus Quarz- und Granit in 4 Losen und von rund 3200 laufende Meter Schwegranblöcken aus Granit in 6 Losen zu vergeben. Die Bedingnishefte liegen auf unserem Geschäftszimmer, Deutschordensstraße Nr. 3, III. Stod, zur Einsicht auf und werden auch auf Verlangen, soweit der Vorrat reicht, nach auswärts abgegeben. Die Angebote sind zu der dem Donnerstag, den 3. September d. J., vormittags 10 Uhr, stattfindenden Vergebungsverhandlung verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift: „Pflastersteinlieferung“ oder „Randblöckenlieferung“ versehen einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. Freiburg, den 26. August 1903. Großh. Eisenbahnbauinspektion. v. Stetten. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die Fundachen und unbeschädigten Frachtgüter vom 2. Vierteljahr 1903 werden am Montag, den 7. September d. J., vormittags halb 9 Uhr, und nachmittags 2 Uhr beginnend, in unserem Vergebungsraum (Eingang beim Ettlinger Bahnhofsgebäude) gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Ferner werden am Dienstag, den 8. September d. J., nachmittags 2 Uhr beginnend, im Werkstättenhof und auf dem Holzlagerplatz bei Weiteau verschiedene Lose Abfallholz öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Karlsruhe, den 18. August 1903. Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Konkurse. D. 191. Nr. 14 493. Ettlingen. Ueber das Vermögen des Tagelöhners Karl Theodor Gaas in Oberweier (Amt Rafatt) wird heute am 26. August 1903, nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da derselbe zahlungsunfähig ist und die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt hat. Der Rechtsagent Beder hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. Oktober 1903 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf: Freitag, den 18. September 1903, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf: Freitag, den 9. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung ansetzt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Oktober 1903 Anzeige zu machen. Ettlingen, den 26. August 1903. Großh. Amtsgericht: gez. Behr. Dies veröffentlicht: Vollert, Gerichtsschreiber.

Konkurse. D. 192. Nr. 8964. Kenzingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wäders und Spegereihändlers August Wiehle in Riegel ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf: Samstag, den 19. September d. J., vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte hier selbst. Kenzingen, den 21. August 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: D. 190. Nr. 15 256. Waldshut. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Albert Kuegg in Waldshut wurde, weil eine zur Deckung der Kosten hinreichende Masse nicht vorhanden ist, durch Beschluß des Gr. Amtsgerichts III hier von heute eingestellt. Waldshut, den 25. August 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Hierholzer.

Konkurse. D. 210. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgermeisters Leopold Glahner in Karlsruhe ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzechnis der Schlussstermin auf: Samstag, den 26. September 1903, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte hier selbst Akademiestraße 2 A, III. St., Zimmer Nr. 17, bestimmt. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Lang.

Konkurse. D. 183. Heidelberg. Im Konkurs über das Vermögen des Fabrikanten Wilhelm Sandritter, Bannenthal, wird die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind ca. 4850 M. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei Abteilung I Gr. Amtsgerichts dahier niedergelegten Verzeichnis sind dabei 57 154,33 M. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Heidelberg, den 25. August 1903. Winter, Konkursverwalter. Strafsrechtspflege. Ladung. D. 143.3.2. Nr. 10 244. Triberg. Der Kammler Rudolf Armbruster von Altenheim, zuletzt in Triberg, zurzeit unbekannt wo, wird wegen Uebertretung der Polizeistrafen, nachdem derselbe auf den Strafbefehl des Bürgermeistersamts Triberg vom 18. Mai 1903 Einspruch erhoben hat, auf Anordnung des Amtsgerichts Triberg zur Hauptverhandlung auf: Donnerstag, den 1. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht zu Triberg geladen. Wenn derselbe weder selbst noch durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Verteidiger erscheint, wird auch bei unentschuldigtem Ausbleiben zur Hauptverhandlung geschritten werden. Triberg, den 21. August 1903. W. Müller, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung. Die Befehung der Stelle eines Bezirksbaukontrolleurs, Feuerhauers und Bezirksbauhauers im Amtsbezirk Vogberg betr. Die Stelle eines Bezirksbaukontrolleurs, Feuerhauers und Bezirksbauhauers im Amtsbezirk Vogberg ist neu zu besetzen. Bewerber, unter denen solche, welche die Werkmeisterprüfung bestanden haben, bevorzugt werden, haben ihre Gesuche mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Zeugnis nebst Nachweisen über ihre bisherige Tätigkeit binnen 14 Tagen bei uns einzureichen. Vogberg, den 24. August 1903. Großh. Bezirksamt: Bauer. D. 181. Straßendotterversteigerung. Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen versteigert an den nachfolgend bezeichneten Tagen die Gewinnung, Befuhr und Zubereitung des Straßenunterhaltungsmaterials für die Land- und Kreisstraßen für die Jahre 1904 und 1905. Die Steigerer haben zahlungsfähige Bürgen mitzubringen. Mittwoch, den 2. September d. J., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Riegel, die Lieferung von Rheinisch- und Rheinwäden, Porphyrbom-Hunersfeld und des Kalksteinhauers, sowie das Klopfen der Rheinwäden für die Straßen des Inspektionsbezirks. An demselben Tage, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathaus in Weingarten, die Lieferung des Kalksteinhauers auf die Straßen des Inspektionsbezirks. Donnerstag, den 3. September d. J., vormittags halb 10 Uhr, im Neben-saale des Gasthauses zur Sonne in Weibach, die Lieferung und das Klopfen der Gneis-, Granit- und Porphyrfeldsteine und der Grotterwäden für die Straßen des Amtsbezirks Waldshut. D. 118.3. Nr. 6431/37. Konstanz. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die beiden probatorischen Frachthallen Nr. 6 und 7 auf dem Bahnhof Petershausen, von je 36 Meter Länge, 8,40 Meter Breite, verschalteten Riegelschach, 5 cm dicken Dielenboden und auf Bretterfußung mit Dachpappe eingedeckt, sollen einzeln Montag den 31. August d. J., vormittags 11 Uhr, auf den Klage daselbst in öffentlicher Steigerung auf den Abbruch verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden bei der Steigerungsverhandlung bekannt gemacht und können inzwischen auch auf dem Stationsbureau eingesehen werden. Konstanz, den 20. August 1903. Der Großh. Bahnbauinspektor. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Lieferung von Pflastersteinen und von Schwegranblöcken. Wir haben die Lieferung von rund 9000 qm Pflastersteinen aus Quarz- und Granit in 4 Losen und von rund 3200 laufende Meter Schwegranblöcken aus Granit in 6 Losen zu vergeben. Die Bedingnishefte liegen auf unserem Geschäftszimmer, Deutschordensstraße Nr. 3, III. Stod, zur Einsicht auf und werden auch auf Verlangen, soweit der Vorrat reicht, nach auswärts abgegeben. Die Angebote sind zu der dem Donnerstag, den 3. September d. J., vormittags 10 Uhr, stattfindenden Vergebungsverhandlung verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift: „Pflastersteinlieferung“ oder „Randblöckenlieferung“ versehen einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. Freiburg, den 26. August 1903. Großh. Eisenbahnbauinspektion. v. Stetten. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die Fundachen und unbeschädigten Frachtgüter vom 2. Vierteljahr 1903 werden am Montag, den 7. September d. J., vormittags halb 9 Uhr, und nachmittags 2 Uhr beginnend, in unserem Vergebungsraum (Eingang beim Ettlinger Bahnhofsgebäude) gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Ferner werden am Dienstag, den 8. September d. J., nachmittags 2 Uhr beginnend, im Werkstättenhof und auf dem Holzlagerplatz bei Weiteau verschiedene Lose Abfallholz öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Karlsruhe, den 18. August 1903. Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.